
Stellungnahme

des Inklusionsbeirates zum Bibliothekskonzept

In der öffentlichen Sitzung des Inklusionsbeirates vom 15.05.2019 wurde zu dem am 10.04.2019 im Ausschuss Sport Freizeit und Kultur vorgestellten Bibliothekskonzept Stellung bezogen. Auf eine barrierefreie Nutzung wurde aus Sicht des Inklusionsbeirates nicht genug oder gar nicht eingegangen.

Der sich ergebende wichtigste Aspekt ist, dass der

gleiche Zugang für alle Menschen, ungeachtet einer Behinderung

gegeben ist.

Grundsätzlichen gehören, wie auch im Konzept bereits erwähnt, die barrierefreie Toilette, eine ausreichende Bewegungsfreiheit in den Räumlichkeiten und ein Leitsystem, auch für Menschen mit Sehbehinderung, dazu.

In dem überarbeiteten Konzept wird auf die einzelnen Zielgruppen im Speziellen eingegangen.

Bei der Zielgruppe - Kinder und Jugendliche

Zielgruppe - Kinder

hier sollten Kinderbücher in leichter Sprache angeboten werden, ebenso Fachliteratur für Eltern, Mitarbeiter von Kindergärten und Grundschulen u.s.w. zu dem Thema Inklusion und Behinderung.

Spiel-, und Aktionsideen für inklusive Kindergruppen können initiiert werden.

Zielgruppe - Jugendliche

Mittels Kursangebote könnten hier die Grundlagen der Informations- und Medienkompetenz vermittelt werden.

Ein inklusives Bildungssystem erfordert spezielle Konzepte, dabei könnte hier eine Zusammenarbeit mit der Anne –Frank – Schule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung angestrebt werden.

Zielgruppe - Familien

Für diese Zielgruppe ist ein Angebot von Spielen wichtig. Hier könnte eine Zusammenarbeit mit dem Haus der Familie angedacht werden. Genutzt werden könnte der jährliche Termin im November, an dem neue Spiele für die ganze Familie vorgestellt und ausprobiert werden können. Gefragt sind auch interaktive Spiele für Familien und Gruppen.

Sach- und Fachbücher zu besonderen Herausforderungen, z.B. zu Alter, Tod, Trennung Krankheit, Behinderung, Schule, Pubertät sollten angeboten werden können.

Zielgruppe - Generation plus

In dieser Zielgruppe sollte es auch Literatur für Menschen mit Demenz geben. Hier sind Kurzgeschichten, die Erinnerungen wecken gefragt, z.B. als die Kaffeemühle streikte...

Spiele für Menschen mit Demenz sollten ebenfalls vorgehalten werden.

Gerne werden hier „alte Spiele“ bevorzugt.

Zielgruppe- interkulturelle und inklusive Bibliotheksarbeit

Eine Kooperation mit Vertretern der Behindertenorganisationen und Selbsthilfegruppen ist angedacht und wichtig, um alle Einwohner zu erreichen.

Durch regelmäßige Treffen mit diesen Organisationen können Projekte initiiert werden.

Angebote zur Informationskompetenz auch für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Angebote im Bereich „Leichter Sprache“ sollten vorhanden sein.

In der angedachten Kooperation mit Noh Bieneen könnte hier eine Lese- und Schreibwerkstatt angeboten werden.

Die Bibliotheksarbeit zum Bundesweiten Vorlesetag/ „Wipperfürth liest“

könnte dahingehend ausgeweitet werden, dass auch ältere Menschen einbezogen werden. Kurzgeschichten aus der „guten, alten Zeit“ wecken oft fast vergessene Erinnerungen.

Ebenso sollten im Rahmen der Aktion „Wipperfürth liest“ vermehrt auch Geschichten in leichter Sprache an verschiedenen Orten angeboten werden.

Inklusionsbeirat der Hansestadt Wipperfürth, Sanderhöhe 25, 51688 Wipperfürth

Öffnungszeiten:

Der Inklusionsbeirat unterstützt die Überlegung, die Öffnungszeiten zu verändern und sich an dem Bedarf zu orientieren.

Für eine Teilhabe von Menschen mit Behinderung ist es wichtig, dass die Bibliothek auch an einem Samstag und an einem anderen Wochentag, z.B. donnerstags bis 19.00 Uhr geöffnet ist. Eine Nutzung innerhalb der bisherigen Zeiten ist kaum möglich.

Insgesamt betrachtet ist dieses Konzept ein guter Schritt zu einer inklusiven Bibliotheksarbeit.

Wipperfürth, den 20.06.2019

Der Inklusionsbeirat